



Innovative Projekte in der Aus- und Fortbildung von Deutschlehrer/-innen in Russland



ID

Name: Denis Rochev

Land: Russland

Stadt: Gatschina

Funktion/Titel: DaF Lehrer; Multiplikator der Sprachschule „Dialog“; Regionalwettbewerbssieger „Lehrer des Jahres 2006“.

Institution: Gymnasiums „Apeks“ (Gatschina, Leningrader Gebiet)

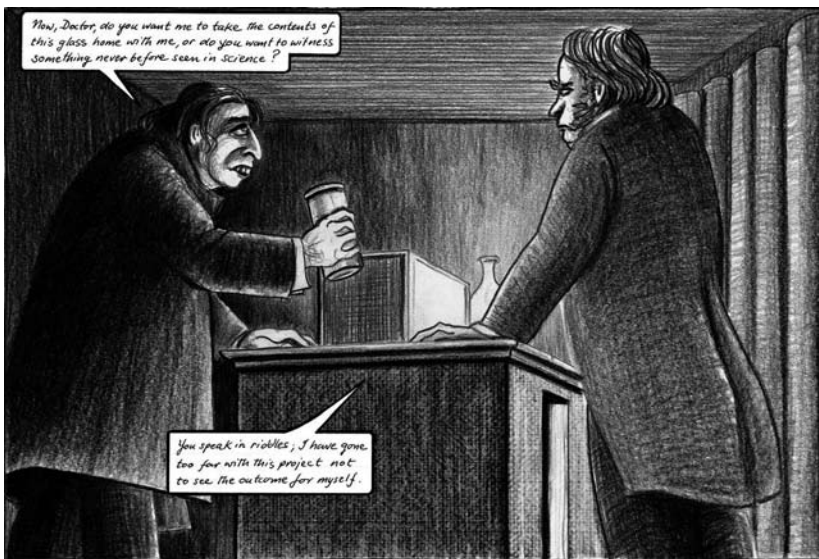
In der pädagogischen Tradition Russlands gibt es Formen der Lehrerfortbildung, die wie der Wettbewerb „Lehrer des Jahres“ und der „Methodische Zug“ nicht nur bei der russischen Lehrerschaft, sondern auch bei dem restlichen Teil der Öffentlichkeit grosses Interesse wecken. Der genannte Wettbewerb, der auf Bezirks- oder Stadtebene, auf der Regionalebene und schliesslich russlandweit ausgetragen wird, hat die Verbreitung der pädagogischen Erfahrung der besten Lehrer, die Weiterentwicklung von Berufskontakten, die Einführung neuer Methoden und die Förderung des Lehrerberufs zum Ziel.

Organisation des Wettbewerbs

Schon in der ersten Etappe geht es um eine breite Zusammenarbeit zwischen der Ausbildungsbehörde des Bezirks oder der Stadt, den Schulen und ihren LeiterInnen und den Gewinnern des Wettbewerbs der vergangenen Jahre, um Inhalt und Bewertungskriterien festzulegen und die Leistungen der Kandidaten zu evaluieren. Auf diese Weise wird die Teilnahme am Wettbewerb nicht nur Sache des Lehrers, sondern der ganzen Schule, die selbst ihre Kandidaten aufstellt und diese durch eine Gruppe von Kollegen bei der Vorbereitung unterstützt. In der ersten Runde geben die Kandidaten Unterricht in ihren Schulen, der von einer Fachjury bewertet wird. Die zweite Runde, zu der Gäste, Kollegen und Zuschauer eingeladen sind, findet an einer anderen Schule statt. Dort müssen die Kandidaten ihre Arbeitskonzepte präsentieren

und auf der Bühne mit unbekanntem Schülern – gewöhnlich im Alter von 14-15 Jahren – eine 20-minütige Unterrichtssequenz zeigen. Diese offene Stunde macht allen Spass: der Jury, den Schülern, den Zuschauern, ausser wahrscheinlich dem Kandidaten – bei meinem „Auftritt“ konnten die Schüler zum Beispiel kein Wort Deutsch! Es galt also, sowohl die Schüler für das Erlernen der Sprache zu sensibilisieren und ihnen dabei erste Gesprächselemente beizubringen als auch dem Publikum etwas Interessantes zu bieten. Die letzte Aufgabe besteht in einer Pressekonferenz, bei der alle Kandidaten zu Problemen der gegenwärtigen Ausbildung Stellung beziehen müssen. Früher kam dazu noch eine (inzwischen leider gestrichene) Selbstpräsentation „Der Lehrer in seiner Freizeit“, bei der man zehn Minuten lang singen, tanzen oder sogar kleine Szenen spielen musste.

Die 15 bis 20 Bezirkssieger stossen bei dem regionalen Wettbewerb aufeinander, der ähnlich wie der vorausgehende abläuft und einen Kandidaten pro Region für das Finale ermittelt. Das macht ca. 70 Teilnehmer für die Endrunde, die sich in diesem Jahr wie folgt verteilen: Geistes- und Sozialgruppe, naturwissenschaftliche Gruppe, Kunst und Kultur, sprachliche Gruppe, Grundstufenausbildungsgruppe. Wiederum gibt es zwei Runden, deren erste die Vorstellung eines innovativen Projekts (10 Min.), eine Probelektion (30 Min.) und die Analyse des eigenen Unterrichts (10 Min.) beinhaltet. In der zweiten Runde müssen 15 TeilnehmerInnen – zwei von jeder Gruppe und sieben Finalisten gemäss einer gemeinsamen Abstimmung – einen



Andrzej Klimowski, *Dr. Jekyll and Mr. Hyde*.

Workshop auf der Bühne gestalten (25 Min.) und einen Vortrag über die Philosophie der Ausbildung halten (10 Min.), z.B. wie im vorigen Jahr über "Familie und Schule im Jahrhundert der Ausbildung". Am Ende findet eine festliche Siegerehrung in Moskau statt, wo der Präsident Russlands die Teilnehmer und den Sieger begrüßt. Man überreicht den fünf Finalisten jeweils einen kleinen und dem Sieger den großen Kristallpelikan. Der Pelikan gilt gemeinhin als der Vogel, der die Selbstaufopferung und die Selbstresignation versinnbildlicht, indem er seine Brust aufreißt und seine Jungen mit seinem Blut tränkt. Ohne die Symbolik zu weit zu treiben, kann man sagen, dass der Sieger nicht nur die Persönlichkeit ist, die ihr Fach am besten kennt und pädagogische und psychologische Qualifikationen besitzt, sondern auch die Fähigkeit, jenseits des etablierten Systems kreativ zu arbeiten. So stand der Wettbewerb im Jahr 2007 unter dem Motto "Innovation heute – Standard morgen". Denn Tradition und Innovation, Erfahrung und ihre Anwendung unter modernen Bedingungen sind gefragt.

Optimierung des Erfahrungsaustauschs

Im März 2002 wurde der Klub "Lehrer des Jahres" gegründet, dem sowohl die TeilnehmerInnen als auch die Organisatoren der vergangenen Wettbewerbe angehören können. Seine Ziele sind die Unterstützung und Motivation begabter LehrerInnen, die Verbreitung pädagogischer Erfahrung und die Pflege von Kontakten. Der Klub organisiert Konferenzen und pädagogische Foren, Seminare und Workshops, die nicht zuletzt dazu dienen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für die Probleme der Lehrer und der Schule zu gewinnen. Der Erfolg war so gross, dass das Bildungsministerium des Moskauer Gebiets und das Komitee der Ausbildung des Leningrader Gebiets drei Jahre später ein Regierungsabkommen über eine Kulturpartnerschaft zwischen den Regionen unterschrieben, aus der die Idee eines "methodischen Zuges" geboren wurde. Sie baut auf regionalen Vorformen auf, die nun auf das ganze Land ausgedehnt wurden. So startete der methodische Zug - genauer gesagt: es war ein Bus - am 12. Mai 2008 in der Stadt Tosno des Leningrader Gebiets, wo die LehrerInnen aus dem Moskauer Gebiet sieben Unterrichts-

stunden gaben. Am nächsten Tag hielt der "Zug" für vierzehn Stunden und eine pädagogische Konferenz zum Thema "Innovative Ausbildung" vor dem Gymnasium der Stadt Kirischi. Der "Zug" bestand aus 28 Pädagogen aus den zwei Gebieten, die insgesamt 33 Stunden unterrichteten. Außerdem bot jede Stadt den Gästen ihr Kulturprogramm und jede Schule ein Konzert des Schulkollektivs. Die ganze Reise war ein richtiges Fest, das mit dem Empfang bei der Ausbildungsministerin des Moskauer Gebiets endete.

Die Reise des methodischen Zuges zeigte, dass die Idee des pädagogischen und didaktischen Erfahrungsaustausches funktioniert und gute Ergebnisse zeitigt. Mehr als zweihundert Lehrerinnen und Lehrer haben die Unterrichtsstunden besucht und an der darauffolgenden Besprechung teilgenommen, während die besten Lehrerinnen und Lehrer aus den zwei Regionen ihrerseits die Arbeit der verschiedenen Schulen kennenlernen konnten. Um die Erfahrung dieser Treffen weiterzugeben, werden die Unterrichtsskizzen und die Evaluation der Konferenzen veröffentlicht.

Hoffentlich fährt der methodische Zug bald in Richtung Westen, damit unsere Länder näher zusammenkommen. Ich lade Sie damit zum Austausch ein: denisrochev@yandex.ru

Beilage 1. Unterrichtsskizze zum Thema “Kaffeehaus” an dem Wettbewerb “Lehrer des Jahres Leningrader Gebiets 2006”.

Daran nahmen neun Schüler teil.

Materialien zum Unterricht:

- eine Karte von Europa, eine Karte von Österreich,
- ein Poster “Im Kaffeehaus”
- 36 Schokomünzen
- Arbeitsblätter mit dem Dialog.

Ansicht der Tafel:

Wiener Kaffeehaus

Melange, Kaffee mit Schlag, € 2
Brauner, Kaffee mit Milch, € 1

Die Schüler sitzen auf den Stühlen hintereinander wie im Zug.

Der Lehrer: Hallo liebe Freunde! Herzlich willkommen in der ersten Deutschstunde. Heute machen wir eine wunderschöne Reise nach Österreich. Ihr werdet eure ersten Wörter auf Deutsch lernen und einen Dialog im Kaffeehaus vorstellen. Das ist unser Thema: Wiener Kaffeehaus. Aber zuerst wollen wir uns kennenlernen. Ich bin Denis. ICH, ICH, ICH. Alle zusammen!

Die Schüler sprechen nach, machen diese phonetische Übung und lernen ihre ersten deutschen Wörter auszusprechen.

Der Lehrer: Hallo! Ich bin Denis. Und Du?

Der Schüler 1: Hallo! Ich bin Alexander. Und Du?

Der Schüler 2: Hallo! Ich bin Alexej. Und Du? usw.

Der Lehrer zeigt auf die Karte von Europa: Jetzt fährt unser Zug Richtung Österreich ab. Wir fahren von St. Petersburg in die Ukraine, dann nach Polen, Tschechien und endlich nach Österreich.

Der Lehrer zeigt die Karte von Österreich: In Österreich fahren wir nach Wien, die Hauptstadt von Österreich. Wien! Wien! Wien ist Mozart! Wien ist Walzer! Wien ist Kaffeehaus! In Wien gehen wir ins Kaffeehaus. Aber zuerst während der Reise müssen wir noch etwas lernen.

Der Lehrer: Danke! Bitte! Alle zusammen!

Die Schüler: Danke! Bitte!

Der Lehrer: Ei-Ei-Ei!

Die Schüler: Ei-Ei-Ei!

Der Lehrer: Eins! Zwei! Drei!

Die Schüler: Eins! Zwei! Drei!

Der Lehrer: Eu-Eu-Eu!

Die Schüler: Eu-Eu-Eu!

Der Lehrer: Die Valuta in Österreich ist Euro und ihr bekommt euer Taschengeld in Euro!

Der Lehrer gibt jedem Schüler drei Schokomünzen. Die Schüler nehmen diese der Reihe nach, zählen sie und bedanken sich: Eins, zwei, drei! Danke!

Der Lehrer: Bitte! Euro braucht ihr fürs Kaffeehaus. Das Kaffeehaus ist typisch für die österreichische Kultur. Im Kaffeehaus kann man verschiedene Kaffeesorten probieren. Zum Beispiel: Melange und Brauner. Melange. Was ist das? Kaffee mit Schlag. – Der Lehrer zeigt das Wort “Schlag” und fragt, wie die Schüler das Wort verstanden haben. – Brauner. Was ist das? Das ist Kaffee mit Milch.

Der Lehrer fragt im Plenum:

Der Lehrer: Melange. Was ist das?

Der Schüler1: Kaffee mit Schlag.

Der Lehrer: Brauner. Was ist das?

Der Schüler2: Kaffee mit Milch.

Der Lehrer: Kaffee mit Schlag. Was ist das?

Der Schüler3: Melange.

Der Lehrer: Kaffee mit Milch. Was ist das?

Der Schüler4: Brauner.

Der Lehrer: Was kostet ein Melange?

Der Schüler5: Zwei Euro.

Der Lehrer: Was kostet ein Brauner?

Der Schüler6: Ein Euro!

Der Lehrer: Jetzt zählen wir uns – Ein, Zwei, Drei – Gruppe Nummer 1 usw.

Die Schüler teilen sich in Lerngruppen mit drei Personen. Sie stehen mit den Stühlen auf und setzen sich an die Tische.

Der Lehrer: Wer ist Nummer 1, das ist der Kellner. Nummer 2 und 3 sind die Gäste im Kaffeehaus.

Die Schüler bekommen die Arbeitsblätter mit dem Dialog und sollen den Dialog in drei Minuten vorstellen. Alle drei Gruppen spielen ihre Dialoge vor.

Der Lehrer: Ich bedanke mich für eure Arbeit heute und eure Hausaufgabe ist, nach Österreich, Deutschland oder in die Schweiz zu fahren und den Kaffee ohne Problem zu bestellen!

Der Dialog:

Der Schüler1 (Kellner): Hallo!

Der Schüler2 (Gast): Hallo! Melange. Was ist das?

Der Schüler1 (Kellner): Kaffee mit Schlag!

Der Schüler3 (Gast): Brauner. Was ist das?

Der Schüler1 (Kellner): Kaffee mit Milch.

Der Schüler2 (Gast): Melange und Brauner, bitte!

Der Schüler1 (Kellner): 3 Euro, bitte!

Die Schüler-Gäste: Bitte!

Der Schüler1 (Kellner): Danke!